



LOKI LOCKENKOPF

UND DER VERSCHWUNDENE ZAUBERSTAB



Begleite die kleine Hexe Loki
Lockenkopf bei ihren Abenteuern
auf dem Hexenpfad
in Tecklenburg!

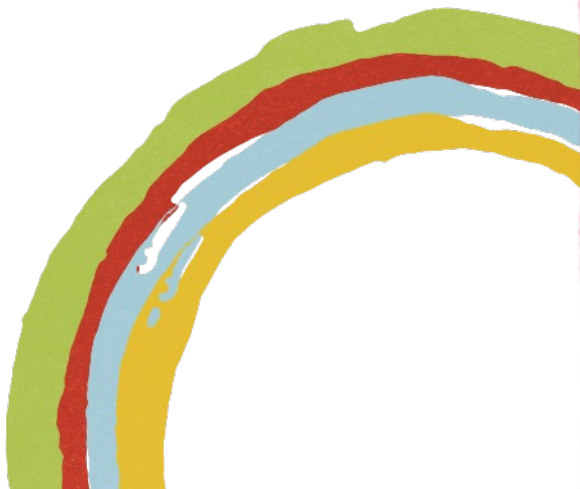


1) TORHAUS LEGGE

Als die kleine Hexe Loki Lockenkopf über den Marktplatz von Tecklenburg schlenderte, lachte die Sonne auf das Städtchen hinab. Und die kleine Hexe lachte mit. Denn Loki Lockenkopf war von Natur aus eine sehr fröhliche Hexe. Eigentlich hieß sie auch gar nicht Lockenkopf, sondern Stinkwurzelnolle, aber wer so heißt, ist ganz froh, wenn er einen Spitznamen wie Lockenkopf bekommt. Den hatte Loki wegen ihrer tiefroten Haare, die in wilden Locken unter ihrem viel zu großen Hexenhut hervorwuchsen wie ein lustig loderndes Feuer.

Am Torhaus, der sogenannten Legge, traf Loki auf Oma Pferdefuß. Die älteste Hexe Tecklenburgs schimpfte leise vor sich hin und machte einen überaus missmutigen Eindruck.

„Warum bist du denn so grummelig, Oma Pferdefuß“, fragte Loki.





KANNST DU MIR
HELFEN, LOKI?

„Ach, Loki, ein Dieb muss mir meinen Zauberstab gestohlen haben. Heute Morgen hatte ich ihn noch und nun ist er futsch. Wie soll ich denn jetzt noch zaubern?“, erwiderte Oma Pferdefuß und verzog traurig das Gesicht.


„Oh, das ist schlimm. Eine Hexe ohne Zauberstab ist nur eine halbe Hexe“, pflichtete Loki bei. „Weißt du was? Ich habe heute nichts zu tun und kann mich auf die Suche nach deinem Zauberstab machen!“

„Würdest du das für mich? Da wäre ich dir sehr dankbar“, sagte Oma

Pferdefuß erleichtert. „Er ist aus schwarzem Holz und hat eine leuchtende, goldene Spitze. Vollkommen unverwechselbar! Am Besten sprichst du auch mal mit der Prinzessin in der Burg. Ich hörte, ihr sei ebenfalls etwas gestohlen worden. Da steckt bestimmt derselbe Strolch dahinter!“

„Das mache ich. Ich finde deinen Zauberstab bestimmt“, sagte Loki fröhlich und machte sich sogleich auf den Weg durch das Torhaus zur Burg.





2) AN DER ALTEN BURG

Als Loki Lockenkopf an die Burg kam, hörte sie schon das leise Schluchzen von den Zinnen oberhalb des Burgtors. Da saß die Prinzessin der Tecklenburg und schaute traurig zu der kleinen Hexe hinab.

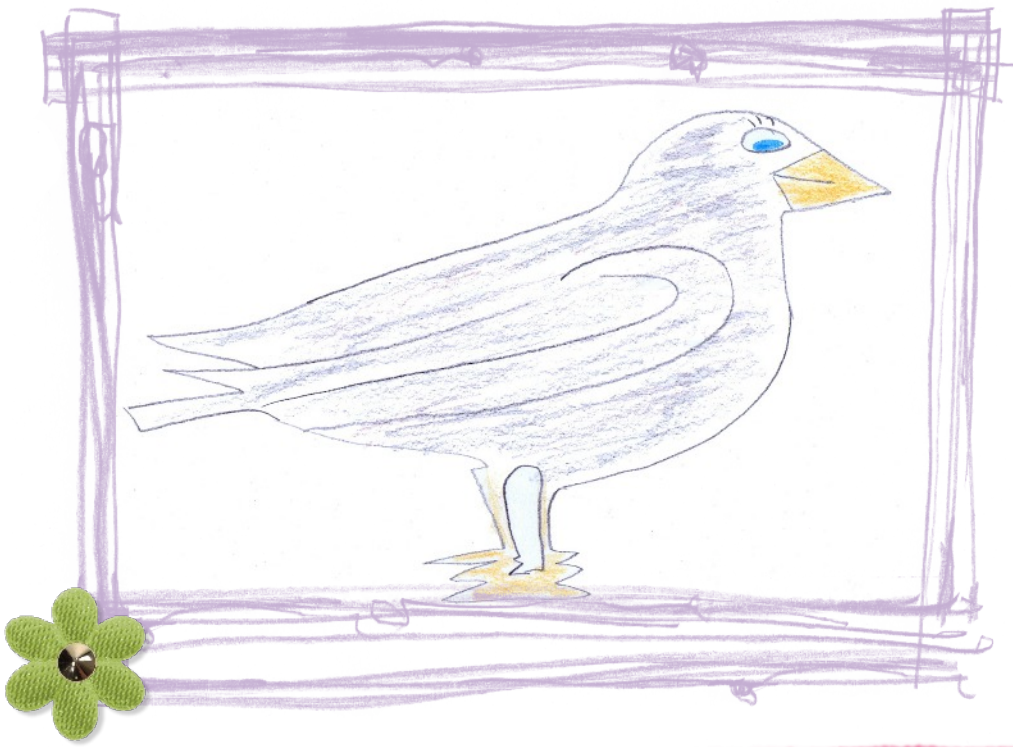
„Du bist ja genauso traurig wie Oma Pferdefuß“, sagte Loki erschrocken. „Was ist denn passiert?“

„Mein ganzer Schmuck ist mir geklaut worden. Armreife, goldene Ketten, meine Lieblingsohrringe, der Haarreif aus Diamanten – alles ist geklaut“, schluchzte die ausgesprochen schmucklose Prinzessin und ihre langen blonden Haare wehten im leichten Sommerwind.

„Hm, eine Prinzessin ohne Schmuck ist ja fast so schlimm wie eine Hexe ohne Zauberstab“, dachte sich Loki. „Wann hast du deinen Schmuck denn zuletzt gesehen?“, fragte sie.

„Gestern war noch alles da, aber heute Nacht habe ich merkwürdige Geräusche in der Burg gehört. Leises Gemurmel und trippelnde Schritte, die dann in Richtung des Turms verschwanden“, entgegnete die Prinzessin.

„Ich bin heute sowieso als Detektiv-Hexe unterwegs, denn ich suche auch nach dem Zauberstab von Oma Pferdefuß. Da kann ich auch gleich noch nach deinem Schmuck suchen. Mach dir keine Sorgen mehr, ich bin ganz sicher, dass ich alles wieder auftreiben kann“, sagte Loki und strahlte die Prinzessin an. Die ließ sich von diesem Angebot etwas aufmuntern und die beiden verabschiedeten sich voneinander. Loki ging weiter und steuerte den Wierturm an, zu dem die Prinzessin die Schritte hatte verschwinden hören. Vielleicht ergab sich dort ja ein neuer Hinweis.



3) Am WIERTURM

Am Wierturm angekommen freute sich Loki Lockenkopf erstmal an dem tollen Ausblick. Von hier oben aus konnte sie sogar ihr eigenes Haus sehen, in dem sie mit ihren Eltern wohnte. Sonst war allerdings nicht viel zu sehen. Kein golden leuchtender Zauberstab und schon gar kein Prinzessinnenschmuck.

„Kraah kraah, wer ist denn da?“ schallte es von einem Fenstersims des Turms. Dort saß ein schwarzer Rabe und schaute Loki neugierig an.

„Ich bin Loki Lockenkopf und wer bist du?“

„Ich bin der Rabe Rasputin. Du siehst so aus, als würdest du hier etwas suchen, stimmt's?“

Loki berichtete dem Raben Rasputin, was ihr die Prinzessin und Oma

Pferdefuß erzählt hatten. Der schwarze Vogel wiegte den Kopf hin und her und schaute nachdenklich aus seinem Gefieder.

„Krah, krah, der Fall ist klar. Wir müssen zur Hexenküche, kleine Loki. Ohne einen gescheiterten Zaubertrank kommst du bei deiner Suche nicht weiter.“

Loki schlug sich vor den Kopf.

„Du hast Recht! Ich bin ja eine Hexe! Da kann man doch bestimmt was zaubern. Magst du mich begleiten?“

„Krah krah, aber ja“, erwiderte der Rabe Rasputin und so machten sie sich nun zu zweit auf den Weg zur Hexenküche, die nur wenige Minuten entfernt im Wald lag.



4) IN DER HEXENKÜCHE

Aus den Felsen der Hexenküche stieg schon von weitem sichtbar eine große Rauchsäule auf. Es schien, als sei die Hexe Minnie Mahlstein nicht nur zuhause, sondern auch bei der Arbeit. Denn Minnie war die beste Zaubertrank-Köchin weit und breit. Von überall her kamen die Hexen, um sich von Minnie Mahlstein die Zaubertränke für die kniffligsten Fälle brauen zu lassen. Loki und Rasputin trafen sie zwischen drei Kesseln, die auf verschiedenen Feuerstellen kochten, hin und her springend an. Während sie weiter in den Töpfen rührte, berichtete Loki von ihrem Anliegen.



„Stinkekraut und Krötenbein, das ist aber eine vertrackte Sache“, murmelte die Hexe, der ihr Schlapphut fast über die Augen rutschte. Loki fragte sich, wie so überhaupt etwas sehen konnte. „Aber ich glaube ich habe eine Idee für euch“, sagte Minnie und kramte hastig in einem Korb, der einen Kopf größer war als Loki und zog einige Kräuter und zwei Fläschchen mit einem lilafarbenen Inhalt hervor.





WAS IST DENN DAS FÜR EINE HÖHLE?

„Das könnte funktionieren“, murmelte sie wieder und begann, einen Zaubertrank zu brauen. Als sie fertig war reichte sie Loki den kleinen Krug. „Hier trink das aus. Danach wird dir etwas schwindelig, aber du solltest etwas sehen, was dir weiter hilft“, sagte sie und wendete sich wieder ihren Kesseln zu.

„Krah krah, der furchtbarste Trank, den ich je sah“, krächzte der Rabe Rasputin etwas angewidert.

Loki Lockenkopf jedoch war eine mutige kleine Hexe und leerte den Krug in einem Zug. Erst wurde ihr tatsächlich etwas schwindelig und dann war ihr, als träume sie. Sie sah einen schmalen Pfad, eine Höhle in einem von Moos bewachsenen Felsen und hörte murmelnde Stimmen. Plötzlich sah sie etwas golden blitzen. Doch dann verschwammen die Bilder und sie kam wieder zu sich.

„Rasputin, ich glaube, ich weiß jetzt, wohin wir müssen“, sagte sie, als sie wieder sprechen konnte. „Es gibt eine Höhle tief im Wald hier in Tecklenburg. Ich glaube, dort geht etwas vor sich! Danke, Minnie!“ rief Loki über ihre Schulter und lief flugs los. Der Rabe Rasputin erhob sich in die Luft und flog ihr hinterher.

„Warte doch auf mich, Loki, krah krah krah krah...“





5) AM ROLANDSGRAB

Etwas Mühe hatte es die Beiden gekostet, den richtigen Weg durch den dichten Wald hin zu der Höhle zu finden, doch schließlich näherten sich Loki und Rasputin der Lichtung. Schon von Weitem hörten sie mehrere Stimmen. Als sie die Höhle erreichten, sahen sie auch, zu wem diese gehörten. Drei Zwerge stritten sich vor dem schwarzen Loch, das der Eingang zur Höhle im Felsen war. Im Inneren der Höhle funkelte es golden.

„Ähm, hallo? ... Entschuldigung!“

Auf Lokis Anrede hin drehten sich die drei Zwerge zu ihr um und drei Augenpaare blickten sie unter kleinen roten Zipfelmützen an.

„Was seid ihr denn für komische Vögel“, fragten die drei wie aus einem Munde. Loki schaute sie verwundert an.

„Also eigentlich ist nur er ein Vogel – der Rabe Rasputin. Und ich bin die Hexe Loki Lockenkopf. Und wer seid ihr?“

„Wir sind die Hüggelzwerge aus Hasbergen!“, antworteten die Drei wieder gleichzeitig.

Loki hatte von diesen kleinen Männern aus dem Nachbarort schon gehört und wunderte sich, dass es sie hierhin verschlagen hatte. Wie sich herausstellte hatten sich die Zwerge verlaufen und nicht wieder zurück nach Hasbergen gefunden. Und so hatten sie sich kurzerhand ein neues Zuhause in der Höhle tief im Wald gesucht und nach Zwergenart angefangen, dort einen goldenen Schatz zu horten. Und zu diesem gehörte auch der Zauberstab von Oma Pferdefuß und der Schmuck der Prinzessin. Loki versuchte den drei kleinen Gaunern klar zu machen, dass sie nicht einfach anderen Leuten etwas wegnehmen dürften. Das führte zu

einem großen Hallo und einer langen Diskussion. Erst als der Rabe Rasputin erklärte, er könne die drei nach Hause führen, wenn sie auf den Schatz in der Höhle verzichten würden, erklärten sich die Zwerge nach einigem Gemurmel und Gebrumme dazu bereit.

„Aber den Zauberstab haben wir dem Riesen Grienkenschmidt versprochen. Und ein Geschäft muss eingehalten werden“, erklärte der Zwerg mit dem längsten Bart feierlich. Loki seufzte.

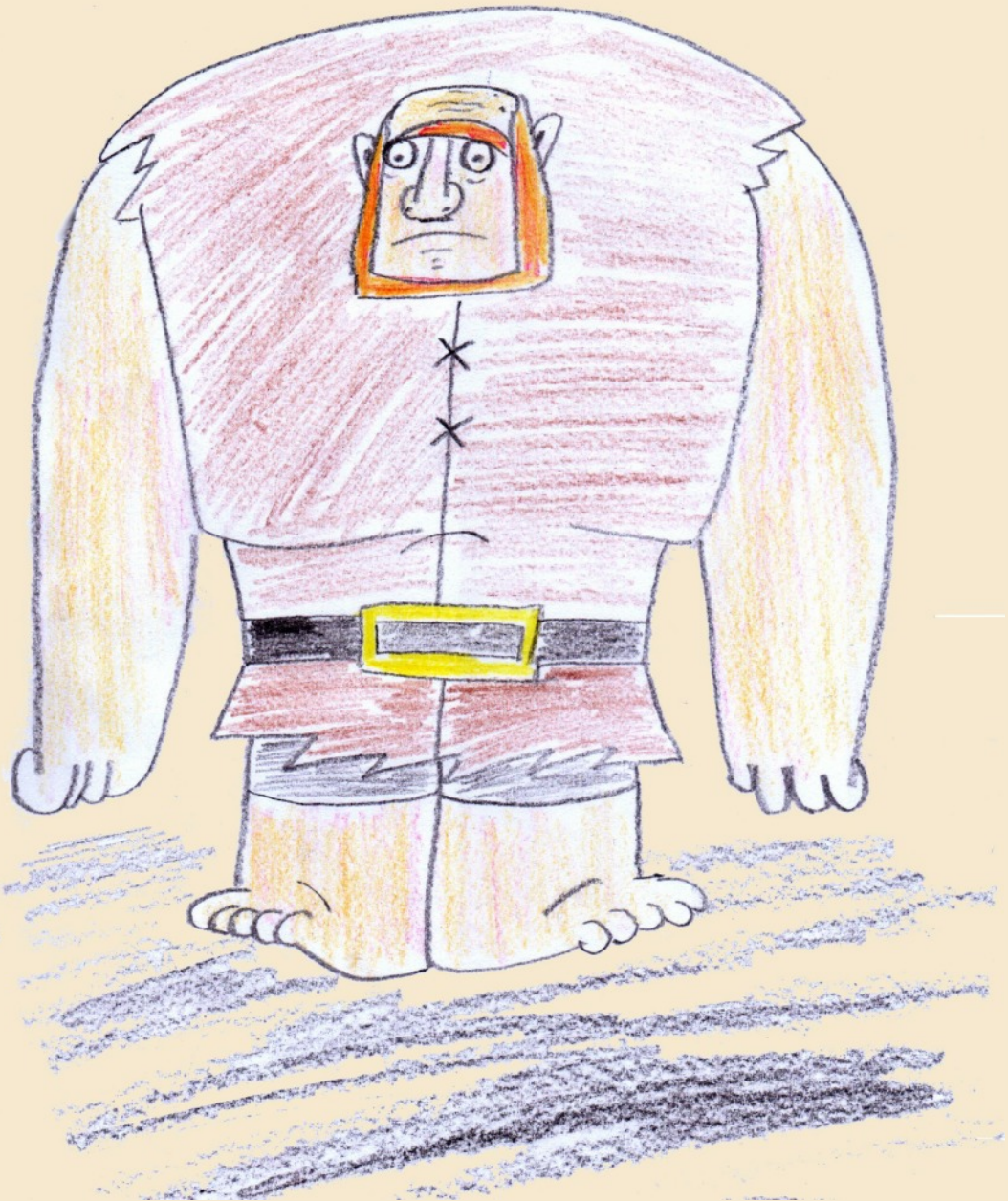
„Na gut, ich werde mit ihm sprechen. Wo kann ich ihn finden?“, fragte sie die Zwerge.

„Auf dem Heidentempel sitzt er immer“, sagten die drei wieder wie aus einem Munde.

Loki nickte und verabschiedete sich von Rasputin, der die drei Zwerge nun zurück nach Hasbergen führte, wo sie in den Höhlen des Hügels wohnten. Loki dagegen machte sich mit dem Schmuck der Prinzessin und dem Zauberstab von Oma Pferdefuß auf den Weg zum Riesen Grienkenschmidt.



6) AM HEIDENTEMPEL



Es war kein weiter, aber ein steiler Weg bis zum Heidentempel gewesen. Auf den Felsen, die diesen Namen trugen, hockte tatsächlich eine unglaublich große Gestalt und schnitzte gerade mit einer Axt aus einem ganzen Baumstamm einen Gartenzwerg. Die kleine Hexe bemerkte der Riese erst, als sie seinen großen Zeh anstupste, der fast so groß wie sie selber war.

„Oh hallo, kleine Hexe“, brummte er.

„Hallo! Du musst der Riese Grienkenschmidt sein, stimmt's?“, fragte Loki und der Riese Grienkenschmidt nickte.

„Die Zwerge haben dir einen Zauberstab versprochen?“, fragte Loki.

„Ganz genau und ich habe sie dafür reich bezahlt! Bringst du ihn mir endlich?“, entgegnete der Riese.

„Hm, ja, also ich habe ihn zwar dabei, aber eigentlich gehört er Oma Pferdefuß und die vermisst ihn sehr. Die Zwerge haben ihn ihr gestohlen.“

„Aber ein Geschäft ist ein Geschäft“, brummte der Riese. „Und ich habe meinem Patenkind einen Zauberstab zum Geburtstag versprochen, musst du wissen.“

Der Riese schnitzte weiter an dem Baumstamm und ein großer Ast fiel nur wenige Meter von Loki entfernt zu Boden. Sie dachte nach.

„Ein anderer Zauberstab wäre also auch in Ordnung?“, fragte sie zögernd.

„Hauptsache, man kann damit auch ordentlich was zaubern“, knurrte der Riese.

„Hier, dann nimm meinen“, sagte Loki und nahm allen Mut zusammen und reichte dem Riesen ihren eigenen Zauberstab, der sie schon seit ihrer

Geburt begleitet hatte und den sie liebevoll Lockenstab getauft hatte.

„Oh, der ist auch sehr schön. Nicht ganz so hübsch wie der mit der goldenen Spitze, aber das wird reichen“, nickte der Riese und ließ Lokis Zauberstab zufrieden in den Tiefen seiner Westentasche verschwinden. Loki schluckte. Dann verabschiedete sie sich vom Riesen Grienkenschmidt. Nun war es an der Zeit, Oma Pferdefuß einen Besuch abzustatten. In Gedanken noch ganz bei ihrem Zauberstab machte sich Loki auf den Weg.



7) BISMARCKTURM

Oma Pferdefuß lebte in dem großen Turm am Rande der Stadt, der unten ein bisschen wie eine Windmühle aussah, oben dagegen wie ein Burgturm. Hier lebte die älteste Hexe Tecklenburgs schon so lange, dass sich niemand mehr erinnern konnte, dass es einmal anders gewesen wäre. Kurz nachdem Loki an ihrer Tür geklopft hatte, öffnete Oma Pferdefuß auch schon und sah die kleine Hexe strahlend an. Denn diese streckte ihr bereits den golden blitzenden Zauberstab entgegen.



„Oh, mein liebes Kind! Du bist ja ganz und gar unglaublich! Wie hast du meinen Zauberstab denn nur wiedergefunden?“

Loki berichtete Oma Pferdefuß bei einer großen Tasse heißer Schokolade von ihren Erlebnissen des Tages, von dem Raben Rasputin, von ihrem Besuch in der Hexenküche bei Minnie Mahlstein, von den Hüggelzwerge und dem Riesen Grienkenschmidt. Und ganz zum Schluss davon, wie sie ihren eigenen Zauberstab weggegeben hatte, um den von Oma Pferdefuß zu retten.



Als sie dies erzählte, kullerte der alten Hexe eine große Träne über die Wange, so gerührt war sie von der Selbstlosigkeit der kleinen Hexe. Ohne ein Wort verschwand die Oma Pferdefuß in einem Nebenraum und kam kurz darauf mit dem prächtigsten Zauberstab zurück, den Loki je gesehen hatte. Er funkelte von grünen Smaragden, mit denen er besetzt war, magische Zeichen verliefen zwischen ihnen. Loki machte große Augen.

„Dieser Zauberstab, meine liebe Loki, ist für dich. Ich habe ihn früher als junge Hexe benutzt und er hat mir gute Dienste geleistet. Inzwischen verwende ich ihn nicht mehr, aber du wirst mit ihm deine Freude haben.“

„Oh, vielen Dank, Oma Pferdefuß! Das ist bestimmt der schönste Zauberstab in ganz Tecklenburg!“, jauchzte Loki.

Nachdem sie die heiße Schokolade ausgetrunken hatten, verabschiedete sich die kleine von der alten Hexe und brachte der Prinzessin ihren Schmuck zurück, die ihr Glück kaum fassen konnte und Loki ebenfalls reich beschenkte.

Nach diesem ereignisreichen Tag ging Loki noch einmal zurück zum Wierturm und genoss die Aussicht. Kaum war sie dort angekommen, schwang sich mit einem fröhlichen Krah Krah der Rabe Rasputin durch die Luft und setzte sich auf ihre Schulter. Die Beiden waren fortan die dicksten Freunde.

